



LANDESHAUPTSTADT



Der Magistrat

Bürgermeisterin

Christiane Hinnerger

Ortsbeirat des Ortsbezirks  
Wiesbaden-Heßloch

über 100500

21. Dezember 2023

Vorlage Nr. 23-O-14-0019

Tagesordnungspunkt 6 der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirks Wiesbaden-Heßloch am 25. Oktober 2023

Information zur Bereitstellung von Maßnahmen und Mitteln gegen die Klimaerwärmung in Wiesbaden

Beschluss Nr. 0048

Sehr geehrter Herr Schmidt,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen sehr für Ihr Interesse an der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung in unserer Stadt.

Die Klimakrise ist eine der größten Bedrohungen der heutigen Zivilisation. Ihre Auswirkungen werden unumkehrbar und nachhaltig die Grundlagen menschlichen Lebens verändern. In der Wissenschaft besteht Einigkeit darüber, dass der Klimawandel vom Menschen verursacht wird. Auch die LHW will ihren Beitrag zur Bekämpfung und zum Umgang mit dem Klimawandel leisten und nicht nur eine lebensfähige, sondern eine zukunftsfähige Entwicklung der Landeshauptstadt ermöglichen. Sie will damit ihre kommunalen Pflichten zur Daseinsvorsorge für ihre Bürgerinnen und Bürger gerecht werden und Klimaschutz und Klimaanpassung als gemeinsame Querschnittsaufgabe in Stadtverbund und Stadtgesellschaft verankern. Die Möglichkeiten einer Stadtgesellschaft „gegen die voranschreitende Klimaerwärmung im Stadtgebiet Wiesbaden vorzugehen“ [Zit. Fragestellung] sind allerdings - aufgrund der globalen Dimension der Wirkfaktoren der Treibhausgasemissionen - sehr begrenzt.

#### Klimastrategie Wiesbaden

Im Zuge der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes sind Überlegungen im Umweltamt angestoßen worden, wie den Herausforderungen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in den kommenden Jahren begegnet werden kann und wie beide Themen integriert betrachtet werden können. Die schrittweise Weiterentwicklung der strategischen Leitlinien wird für beide Themenfelder unter dem Begriff „Klimastrategie Wiesbaden“ gefasst.

Die Klimastrategie verdeutlicht, dass angesichts des fortgeschrittenen Klimawandels die Maßnahmen Klimaschutz und Klimaanpassung gleichzeitig und aufeinander abgestimmt auf

Dezernat für  
Umwelt, Wirtschaft, Gleich-  
stellung und Organisation

Gustav-Stresemann-Ring 15, Gebäude B  
65189 Wiesbaden  
Telefon: 0611 31-2555  
Telefax: 0611 31-3956  
E-Mail: buergermeisterin@wiesbaden.de

[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de)

gesamtstädtischer Ebene entwickelt werden müssen, die die Treibhausgasemissionen reduzieren und an die Folgen des Klimawandels anpassen.

Das Umweltamt, Fachbereich Klimaschutz und Klimaanpassung, wird der Stadtverordnetenversammlung im Februar 2024 die **Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes**, die **Strategische Wärmeplanung** sowie den **Hitzeaktionsplan** zur Kenntnisnahme und zum Beschluss vorlegen. Konzept und Planung werden Ihnen anschließend zur Verfügung gestellt und auf der Internetseite Proklima (proklima-wiesbaden.de) veröffentlicht. In den kommenden zwei Jahren wird ab März 2024 ein gesamtstädtisches **Klimaanpassungskonzept** als Grundlage für die Planung und Umsetzung von raumbezogenen Maßnahmen mit Bezug auf die zunehmenden Hitzebelastungen, Trockenperioden und Starkregenereignisse erstellt.

Der am 20. Dezember 2023 beschlossene Haushalt 2024 sieht nach aktuellem Sachstand Mittel für den Klimaschutz und die Klimaanpassung in Höhe von etwa 10 Mio. € vor. Zum Haushalt 2025 können derzeit noch keine Aussagen getroffen werden. Darüber hinaus sind in den kommenden Jahren eine Vielzahl von Querschnittsaufgaben in Planung, die ebenfalls auf das Konto der Klimaanpassung und des Klimaschutzes einzahlen (z.B. Elsässer Platz).

#### Ergänzende Erläuterungen:

##### Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes

Mit der Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes (Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 11. März 2021) liegt jetzt ein umfassendes Fachgutachten vor, das von der Arbeitsgemeinschaft Infrastruktur und Umwelt (I&U), einsfünf, Verkehr mit Köpfchen und GEF-Ingenieure in Abstimmung mit dem Umweltamt und den beteiligten Fachämtern entwickelt wurde. Zahlreiche Maßnahmen zu allen Handlungsfeldern sind formuliert, um den Anteil der Erneuerbaren Energien zu erhöhen und gleichzeitig die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern.

Die Fortschreibung beinhaltet erstmals neben der THG-Bilanzierung der Gesamtstadt nach BSKO (Bilanzierungs-Systematik Kommunal) auch eine Betrachtung der direkten energiebedingten Emissionen des Stadtverbunds als Grundlage für weitere Maßnahmenplanungen, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Stadtverbundes in Richtung Treibhausgasneutralität zu reduzieren.

Auf Basis der Bestandsanalyse Wärme, Mobilität, Strom und der Potenzialanalyse zur Wärmewende, zur Mobilitätswende und zur Stromwende wurden u. a. Szenarien zur Entwicklung der Wärmeversorgung sowie sektorübergreifende Szenarien Strom / Wärme / Mobilität entwickelt und Ziele sowie Maßnahmen definiert.

Die 76 Maßnahmen wurden innerhalb der Verwaltung abgestimmt und sind vier übergeordneten Handlungsfeldern und elf Themenfeldern zugeordnet:

- 1) Handlungsfeld Energie mit den Themenfeldern Energie und Wärmeplanung, Energiebereitstellung und Verteilung sowie Einsparung, Effizienz, Erzeugung und Umstellung auf Erneuerbare Energien in Haushalten als auch der Wirtschaft,
- 2) Handlungsfeld Mobilität mit den Themenfeldern Mobilitätsplanung und Bereitstellung der Infrastruktur und Mobilität in den Bereichen Haushalte und Wirtschaft,
- 3) Handlungsfeld Planen, Steuern und Aktivieren - Gesamtstadt mit den Themenfeldern Planung / Quartiers- und Stadtentwicklung sowie Prozessbegleitung und Steuerung,
- 4) Handlungsfeld Aktivieren, Steuern, Überwachen und Evaluieren - Stadtverbund mit den Themenfeldern Liegenschaften, Mobilität und übergreifende Maßnahmen.

Die einzelnen Maßnahmen sind in den Maßnahmensteckbriefen des Maßnahmenkatalogs dargestellt.

Die Ziele der Stadtverordnetenversammlung zur Klimaneutralität 2035 und 2045 wurden in der Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes untersucht und bewertet.

### Strategische Wärmeplanung als Teilprojekt des Klimaschutzkonzepts und Grundlage der Kommunalen Wärmeplanung

Ein wesentlicher Baustein der Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzepts ist die Strategische Wärmeplanung, auf deren Basis die Kommunale Wärmeplanung in den Jahren 2024-2026 entwickelt werden wird. Eine umfassende Wärmeplanung bildet die Grundlage für die Planung und Steuerung der Wärmewende auf kommunaler Ebene. Ziel ist es, die Herausforderungen einer flächendeckenden klimaneutralen Wärmeversorgung strategisch anzugehen und damit einen wesentlichen Beitrag für die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen in Wiesbaden zu erreichen.

### Hitzeaktionsplan

Im Jahr 2023 wurde der Hitzeaktionsplan für Wiesbaden im Fachbereich Klimaschutz und Klimaanpassung des Umweltamts konzipiert, 2024 wird er erstmals umgesetzt. Der Hitzeaktionsplan ist ein Baustein der Klimaanpassung und verfolgt mehrere Ziele: Einerseits tragen Akutmaßnahmen dazu bei, das gesundheitliche Wohlergehen von Risikogruppen während Hitzewellen zu schützen, andererseits werden der breiten Öffentlichkeit Informationen zum Thema zur Verfügung gestellt um sie für die Gefahren durch Hitze und UV-Strahlung zu sensibilisieren. Für die Akutmaßnahmen wurden durch einige Fachbereiche der Verwaltung Maßnahmen entwickelt, die den Hitzeschutz für die Allgemeinbevölkerung, insbesondere aber für hitzevulnerable Gruppen (Babys und Kleinkinder, Kita-Kinder, Schülerinnen und Schüler, Seniorinnen und Senioren, Obdachlose, Bewohnerinnen und Bewohner von Geflüchtetenunterkünften) verbessern. Die Koordinierung erfolgt durch den Fachbereich Klimaschutz und Klimaanpassung. Der Hitzeaktionsplan wird zukünftig sukzessive erweitert: Zusätzliche Ideen und Initiativen aus allen Verwaltungsbereichen sind willkommen!

### Klimaanpassungskonzept

In den kommenden zwei Jahren wird ab März 2024 ein gesamtstädtisches Klimaanpassungskonzept als Grundlage für die Planung und Umsetzung von raumbezogenen Maßnahmen mit Bezug auf die zunehmenden Hitzebelastungen, Trockenperioden und Starkregenereignissen erstellt, das durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert wird. Das Klimaanpassungskonzept ist ein zentraler Baustein zur Weiterentwicklung der gesamtstädtischen Klimaanpassungsstrategie der Stadt Wiesbaden.

Das Klimaanpassungskonzept betrachtet die unterschiedlichen Betroffenheiten und die Handlungserfordernisse in der hessischen Landeshauptstadt und entwickelt raumbezogene Maßnahmenvorschläge für die Handlungsfelder:

- Klimaresiliente und wassersensible Grün- und Freiraumentwicklung
- Klimaresiliente und wassersensible Stadtstruktur
- Klimaanpassungsmaßnahmen an Gebäuden
- Wassermanagement und Wasserkreislauf

Das Klimaanpassungskonzept ist ein informelles Planungswerkzeug für die zukünftige Entwicklung des Stadtgebiets, das die räumlichen Potenziale einer möglichst optimalen Klimaanpassung an die zunehmenden Hitzebelastungen, Trockenperioden und Starkregenereignisse darstellt, die im Zusammenwirken der im Konzept entwickelten Maßnahmen erreicht werden kann.

Ziel ist die Entwicklung eines ganzheitlichen, gesamtstädtischen Klimaanpassungskonzepts, das konkrete Planungsaussagen für die zukünftige Entwicklung der Wiesbadener Stadt- und Freiflächen darstellt sowie Synergien und positive Effekte auch im Hinblick auf die Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) und die Spielregeln der nachhaltigen Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Wiesbaden erreicht („Lebendige Stadt“, „klimaoptimiertes Stadtgrün“, „sensibles Wassermanagement“, „Erneuerbare (und graue) Energie“ und „Neue

Mobilität“), und diese im Rahmen der Maßnahmenkonzeption auf Ebene der Stadtteile und Quartiere integriert betrachtet.

Voraussetzung dafür ist die enge Zusammenarbeit mit städtischen Gremien und Ämtern (Umweltamt, Grünflächenamt, Tiefbau- und Vermessungsamt, Stadtplanungsamt und weiteren) und externen Expertengruppen sowie eine aktive Beteiligung von Akteursgruppen in Stadtquartieren und Stadtgesellschaft, die in öffentlichen Informationsforen und Workshops gefördert werden soll. Die Steuerung des Gesamtprozesses der Konzeptentwicklung ist im Klimaanpassungsmanagement des Umweltamts verortet.

### Weitere Projekte Klimaanpassung

Basis für die Entwicklung des Klimaanpassungskonzepts sind auch die Ergebnisse der ämterübergreifenden AG Starkregen mit den **Starkregengefahrenkarten** und den **Leitlinien Entwässerung**.

In der AG Planen des Klimaschutz-Management-Systems wird aktuell in Anlehnung an die Stadt Frankfurt eine **Klima- und Grünsatzung** entwickelt, um die weitere Versiegelung von Vorgärten zu verhindern, Versickerungsflächen offen zu halten, Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu sichern und auf diese Weise das Stadtklima zukünftig positiv zu beeinflussen. Die in Zusammenarbeit von Umweltamt, Stadtplanungsamt, Grünflächenamt und Bauaufsicht erarbeitete Gestaltungssatzung zur Klimaanpassung wird Fragestellungen zu Bauvorhaben in Bezug auf Begrünungs- und Gestaltungsmaßnahmen abdecken können, welche nicht per B-Plan festgesetzt werden (z.B. Bauen im Innenbereich).

Neben den bereits genannten konzeptionellen und planerischen Instrumenten setzt sich der Fachbereich Landschaftsplanung des Umweltamts bei allen **B-Planverfahren** und auch in **darüber hinaus gehenden Projekten und Planverfahren** für einen hohen Grünflächenanteil insbesondere im Sinne der Klimaanpassung, Biotopvernetzung und Förderung der Biodiversität in Wiesbaden ein.

Auf FNP-Ebene erarbeitet der Fachbereich Landschaftsplanung den **landschaftsplanerischen Integrationsbeitrag**, um hier flächendeckend ökologische und planerische Hinweise für Wiesbaden einzuspeisen. Die Aspekte der Klimaanpassung und Grünversorgung nehmen hier ebenso einen großen Raum ein.

Der **Erhalt und die Weiterentwicklung von Grünräumen in den Stadtteilen** sind zentrale Themen der **Entwicklung der klimaresilienten, wassersensiblen Landeshauptstadt Wiesbaden**. In diesem Bereich setzt v. a. das Grünflächenamt aktiv Maßnahmen um. Insbesondere in den relativ dicht bebauten Stadtteilen sollen:

- bestehende Grünräume und Baumbestände gepflegt und möglichst weiterentwickelt werden, um auch zukünftig während Hitzeperioden klimausgleichend wirken zu können,
- bestehende Freiflächenpotenziale - wo möglich und in Abwägung städtebaulicher Ansprüche - klima-ökologisch entwickelt werden,
- die Entsiegelung und Begrünung von Straßen-, Platz- und Hofflächen sowie
- die Begrünung von Fassaden- und Dachflächen gefördert werden, die zur Erhöhung des Grünflächenanteils in der Innenstadt einen wesentlichen Beitrag leisten können.

### Konkrete Projekte Klimaschutz

Zu Ihrer Information, hier eine Übersicht über konkrete Projekte Klimaschutz, die seitens des Umweltamts umgesetzt wurden und werden.

## Solarenergie

### Erstes hessische Solarkataster und Solarkampagnen

Als erste hessische Kommune und als vierte in Deutschland hat die Landeshauptstadt Wiesbaden ein Solarkataster anfertigen lassen. Das Solarkataster hat die Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger informiert, ob und wie eine Dachfläche für Solarwärme und Solarstrom geeignet ist. Das Solarkataster wurde mit einer breit angelegte Solarkampagne „Sonne sucht Dach“ begleitet. In 2017 wurde das Wiesbadener Kataster in das Hessische Solarkataster überführt. Zusätzlich wurde auch eine weitere Solarkampagne „Mein Haus kann's“ mit einem Zweistufigen Mailing an ca. 17.000 ausgewählte Haushalte durchgeführt.

### Städtische PV-Anlagen

Aktuell (Stand Mai 2023) sind in Wiesbaden mehr als 2.400 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von größer 30.000 Kilowatt installiert worden. Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran. Sie plant, baut und betreibt bereits seit 2009 eigene Anlagen. Sie besitzt mittlerweile mehr als 70 Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Liegenschaften. Die Städtischen-Anlagen können mehr als 1.800 durchschnittliche 2 Personen Haushalte die rund 2.800 kWh Strombedarf haben versorgen. Die Städtischen-Anlagen haben eine Gesamtleistung von mehr als 5.100 Kilowatt Peak Leistung.

### Förderprogramm Solarstrom

Seit 2018 gewährt Wiesbaden Investitionszuschüsse für Solarstromanlagen, Batteriespeicher. Gefördert wird im Stadtgebiet die Errichtung einer Photovoltaikanlage an und auf bestehenden Gebäuden. In Summe wurden hier 1.066 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 3.500 Kilowatt beantragt.

## Windenergie

In Wiesbaden gibt es auf den Höhenzügen des Taunuskamms und seinen Ausläufern Standorte mit Windverhältnissen, die eine wirtschaftliche Nutzung der Windenergie zulassen. Dies hat eine Windpotenzialstudie Wiesbaden des Umweltamtes aus dem Jahre 2009 gezeigt. Die ESWE Taunuswind GmbH hat im April 2015 für den geplanten Windpark auf dem Taunuskamm die Antragsunterlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) beim Regierungspräsidium Darmstadt eingereicht. Das Verwaltungsgericht Wiesbaden hat im Juli 2020 der Klage stattgegeben und für ESWE entschieden, allerdings mit Zulassung der Berufung. Das Regierungspräsidium Darmstadt sowie die Stadt Taunusstein haben hiervon Gebrauch gemacht. Seitdem ruht das Verfahren, ein Termin vor dem Verwaltungsgerichtshof Kassel steht bis heute (Stand April 2023) aus.

## Geothermie (Tiefe)

Mit der Wärme aus der Tiefe können Gebäude beheizt und gekühlt werden. Bei ausreichend hoher Temperatur kann auch Strom erzeugt werden. Die Geothermie steht rund um die Uhr, wetterunabhängig zur Verfügung. Sie lässt sich umweltfreundlich, sauber und sicher fördern. Zudem hilft die Geothermie als regenerative Energiequelle den Ausstoß von CO<sub>2</sub> zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Diese guten Gründe waren für die ESWE Versorgungs AG, gemeinsam mit dem Umweltamt der Landeshauptstadt Wiesbaden Grund genug um nach dieser Energiequelle in der Tiefe zu suchen. Hier wurde zuerst vorhandene Daten und Informationen ausgewertet. Geologen konnten daraus im Osten von Wiesbaden ein Gebiet mit günstigen Voraussetzungen zur Gewinnung von Erdwärme eingrenzen. Eine sogenannte 2D-Seismik-Untersuchung im März 2010 hat die günstigen Voraussetzungen bestätigt. Um die Aussagekraft zu verstärken, wurde ab Oktober 2012 eine 3D-Seismik durchgeführt. Nach der Seismik erfolgte die geologische Auswertung der erhobenen Daten.

### Pilotprojekt Nah Wärme Insel (Kleine Schwalbacher Str.)

Pilotprojekt, das 2007 von der Landeshauptstadt Wiesbaden - Umweltamt - gemeinsam mit der ESWE Versorgungs AG begonnen wurde, versorgt private und gewerbliche Kunden in der Wiesbadener Innenstadt mit Thermalwasser. Die Gebäude in der Kleinen Schwalbacher Straße werden mit einer Leistung von etwa 1.250 Kilowatt versorgt.

### Biomasse

Das Biomasseheizkraftwerk der ESWE BioEnergie GmbH ist im Jahr 2013 in betrieb gegangen. Das Kraftwerk kann jedes Jahr ca. 65 Mio. kWh Strom produzieren und zugleich ca. 155 Mio. kWh/a Wärme abgeben.

### Biogasanlage

In den Wiesbadener Bioabfall-Tonnen landen 20 000 Tonnen Küchenabfälle. Durch Vergärung können damit laut einem Gutachten 2,2 Millionen Kubikmeter Biogas entstehen, das in 4.250 Megawattstunden Strom umgewandelt werden kann. Der Magistrat hat die Entsorgungsbetriebe ELW mit dem Bau einer Bioabfall-Vergärungsanlage am Dyckerhoffbruch beauftragt.

### Energetische Sanierung

#### Klimaschutz Quartier Alt Biebrich

2015 wurde der Stadtteil Alt-Biebrich als das "Erste Wiesbadener Klimaschutz-Quartier" entwickelt. Das „Klimaschutz-Quartier“ liegt im Süden des Stadtteils und umfasst eine Fläche von knapp einem Quadratkilometer. Alt-Biebrich gehört zu den historischen Siedlungskernen Wiesbadens. Das Quartier weist einen hohen Bestand an denkmalgeschützten und denkmalgeschützten Gebäuden auf. Alt-Biebrich stellt einen für Wiesbaden - bezogen auf die historische Gebäudesubstanz - repräsentativen Stadtteil dar. Am Beispiel von Alt-Biebrich wird verdeutlicht, wie ein Stadtteil vorbildhaft zur Erreichung der Klimaschutzziele einer ganzen Stadt beitragen kann. Es zeigt, wie gerade in der historischen Gebäudestruktur Energie effizienter genutzt werden, welche Maßnahmen eine Steigerung der Lebensqualität mit sich bringen und wie die Wettbewerbsfähigkeit vor Ort gesichert werden kann.

Mit dem integrierten Quartierskonzept entsteht die Möglichkeit, modellhafte Lösungsansätze im Bereich Energieeffizienz und Gebäudesanierung für die historischen Gebäudebestände Wiesbadens zu erarbeiten.

Aufgrund von Personalmangel konnte die Umsetzung bisher nicht angegangen werden. Diese soll allerdings jetzt angegangen werden.

### Förderprogramm Energieeffizient Sanieren

Die Landeshauptstadt unterstützt im Stadtgebiet Wiesbaden Hauseigentümer, Eigentümergemeinschaften und Mieter mit finanziellen Zuschüssen zu energetischen Sanierungsmaßnahmen an ihrem Gebäude oder ihrer Wohnung. Das Förderprogramm möchte dazu motivieren Energieeinsparinvestitionen umzusetzen und ist auch attraktiv bei umfangreichen Sanierungsvorhaben. Seit Beginn des Förderprogrammes in 2016 wurden bei der Stadt 854 Projekte beantragt.

### Energiekonzepte in der Bauleitplanung

Um den Anforderungen des Baugesetzbuches (BauGB) zu entsprechen, wurden seit 2014/15 in den Bauleitplanverfahren Energiekonzepte eingefordert, in denen die Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien und zusätzliche Effizienzmaßnahmen darzulegen sind. In Zusammenarbeit mit der Stadtplanung wurde in 2019/20 ein abgestimmter Anforderungskatalog an die zu erstellenden Energiekonzepte formuliert. Dieser soll inhaltlich noch in diesem Jahr überarbeitet werden und somit den steigenden Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes wie auch des Klimaschutzes im Allgemeinen Rechnung tragen.

katalog an die zu erstellenden Energiekonzepte formuliert. Dieser soll inhaltlich noch in diesem Jahr überarbeitet werden und somit den steigenden Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes wie auch des Klimaschutzes im Allgemeinen Rechnung tragen.

#### Elektromobilität und Elektrifizierung des städtischen Fuhrparks

Infolge der hohen Stickstoffdioxidbelastung und als Klimaschutzmaßnahme wurde seit den Jahren 2017 und 2018 an der Erstellung eines ersten Elektromobilitätskonzeptes und der Elektrifizierung des städtischen Fuhrparks gearbeitet. Für beide Vorhaben konnten umfangreiche Förderungen des Bundes eingeworben werden. Das Umweltamt hat in den folgenden Jahren die Umsetzung weiterer Fördervorhaben im Bereich der Elektromobilität insbesondere in Zusammenarbeit mit der ELW und weiteren Ämtern begleitet. Auf diesem Wege konnten bislang über 70 rein batteriebetriebenen Pkw und Nutzfahrzeuge sowie zwei Kehrmaschinen angeschafft werden. Das Tiefbauamt begleitet derzeit die Vergabe einer Konzession zur Errichtung der öffentlichen Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet.

Für weitere Informationen zu: Klimaschutz-Management-System für Wiesbaden, Ökoprotit, der Klimaschutzagentur, der Biodiversitätsstrategie, zu Kampagnen, Broschüren, Foren und Ausstellungen stehe ich sehr gern zur Verfügung.

Informationen sind auch auf der Internet-Plattformen Proklima und [wiesbaden.de/umwelt](http://wiesbaden.de/umwelt) sowie im Geo-Portal (Klimafunktionskarten, Vulnerabilitätskarte in Hinblick auf Hitzebetroffenheit) einzusehen.

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Dr. Barbey im Umweltamt unter der Telefonnummer 0611 31-3754 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Christiane Hinninger  
Bürgermeisterin